brak nr 201.

1924

576/V

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 1 600 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 1 500 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 1 547 500 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 2 500 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 100 000 M., Sonntags u. Feiertags 120 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 50 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 250 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 250 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 1. Bromberg, Dienstag den 1. Januar 1924. **48. Jahrg.**

Des Neujahrsfestes wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Mittwoch, den 2. Januar, nachmittags, ausgegeben.

Neujahr 1924.

O Stern unter Sternen, winzige Erde du!
Jahre kommen herauf, und Jahre gehen zur Ruh' —
Tropfen nur, Tropfen im Meere der Ewigkeit;
Tausend Tropfen, zweitausend, sind eines Volkes Zeit.

Ja, wir wissen es wohl: all' unsre Größe ist Wahn.
Aber großen Gesetzen ist alles untertan,
Alles Größte und Kleinste. Das macht das Kleinste groß.
Dem Gesetze gehorchen ist alles Lebendigen Los.

Und ein heilig Gesetz dem Menschen heißt: Heimatland!
Lernet zu Werk und Gebet wieder heben die Hand!
Denn ihr seid nichts ohne das Land, das euch gebar —
Schaffet und betet! — So schreitet mutvoll hinein ins Jahr!

Paul Warncke.

Rückblick und Ausblick.

Das Jahr 1923 geht in wenigen Stunden seinem Ende entgegen, und ein neues Jahr bricht an, zu dem sich überall in der Welt groß und klein Glück und alles Gute wünschen. — Für uns Deutsche in Polen aber, die wir, wenn auch nach Recht und Gesetz als polnische Staatsbürger, unter einer uns unfreundlich gesinnten Mehrheit wohnen, erscheint es angebracht, zum Jahreswechsel zunächst einmal einen Blick nach rückwärts zu werfen und die Bilanz darüber zu ziehen, was uns das alte Jahr an Gutem und Schlechtem gebracht hat, um davon zu lernen, und kühl und ruhig, aber mit offenem Blick und klarem Willen in das neue Jahr hineinzugehen. —

Schon die letzte Jahreswende nach dem Jahre 1922, in dessen vorletztem Monat die parlamentarische Vertretung der deutschen Minderheit in den neu eröffneten Sejm eingezogen war, stand unter einer gewissen Gewitterschwüle, war doch eben erst der mit den Stimmen der Minderheiten gewählte „Erste Staatspräsident der Republik Polen" durch Meuchelmord, den chauvinistische Kreise verschuldet, ein Opfer seiner Pflichtauffassung geworden und zu Grabe geleitet, sein Mörder aber noch am 30. Dezember zum Tode verurteilt worden. So leuchtete in das neue Jahr die Brandfackel des Mordes und des Parteienkampfes hinein, als wollte sie den kommenden Tagen ein besonderes Gepräge vorschreiben.

Schon das erste Auftreten der verflossenen Sikorski-Regierung genügte uns, um keine übertriebenen Hoffnungen auf eine Besserung der Lage der deutschen Minderheit aufkommen zu lassen. — Wir sehen zu Beginn des Jahres noch immer die deutsche Fraktion im Plenarsaale ohne festen Standort herumirren, weil es der Sejmmarschall Ratai nicht der Mühe wert hielt, für geeignete Plätze Sorge zu tragen, ein unwürdiger Zustand, dem erst nach Wochen einzig und allein durch das Entgegenkommen der polnischen sozialistischen Partei (P. P. S.) ein Ende bereitet wurde. — Wir sehen, wie sich bei jeder Gelegenheit die polnische Mehrheit bis weit in die äußerste Linke hinein trotz aller Gegensätze zusammenschließt, wenn es gilt, den Minderheiten ein Recht zu rauben.

Trotz aller Bemühungen gelingt es nicht, eine Regelung der Ansiedler- und Staatsangehörigkeitsfragen, die schon seit 1920 die Gemüter erregen, herbeizuführen; alle parlamentarischen Mittel versagen an der Passivität und dem Nichtwollen, in dem sich Regierung und Mehrheitsparteien der Verfassung entgegen und allen internationalen Urteilen zum Trotz einig sind.

Vom März ab folgen dann die Presseurteile, die unseren deutschen Redakteuren den Mut nehmen sollen, die Wahrheit offen zu bekennen, bis dann die berühmte oder berüchtigte Rede des Ministerpräsidenten Sikorski in Posen, die den Rechtsparteien als Appetitbrot dargereicht wurde, allem die Krone aufsetzt. Hier wird zum ersten Male offen aus verantwortlichem Munde von der „Entdeutschung der Westmarken" gesprochen; hier heißt es klar und deutlich: „Es liegt im unmittelbaren Interesse, daß sich der große historische Prozeß der Entdeutschung der westlichen Woiewodschaften in möglichst kurzer Zeit vollzieht", und „**Es ist immer so, daß der Starke Recht hat und der Schwache als der Bezwungene gelten und in den Hintergrund treten muß.**"

Und so sehen wir denn auch, daß diese Worte in die Tat umgesetzt werden, und daß die polnischen Staatsbürger, soweit sie den Minderheiten angehören, nur Bürger zweiter Klasse sind, für die es in ungezählten Fällen keine Gleichberechtigung, ja vielfach nicht einmal Recht und Verfassung gibt. — Unberechtigte Liquidationen, an denen sich gewisse Kreise bereichern, sind an der Tagesordnung, Zwangsverwaltungen, Presseverfolgungen, Ausweisungen von Angehörigen der deutschen Minderheit, ja sogar von unzweifelhaft polnischen Staatsbürgern häufen sich. —

Ende Mai sehen wir eine neue Regierung an das Ruder kommen, der Witos, der Führer der bäuerlichen Piasten, seinen Namen, die Vertreter der Liste 8 aber den Geist gaben, über dessen Geistesprodukte sich jeder Einsichtige von vornherein klar sein mußte. Und so folgt nach einer sorgfältig einstudierten Pressehetze, für die ausgerechnet das französische „Journal de Pologne" den Auftakt gibt, die Auflösung des Deutschtumsbundes, der Hauptorganisation der Deutschen Westpolens, daneben die Schließung einer Reihe wirtschaftlicher, kultureller und charitativer Vereine in ganz Polen, selbstverständlich unter der bekannten Firma: „Spionage, Landesverrat, Geheimbündelei", die wir alle schon aus dem Jahre 1920 kennen, und die schon damals das freilich nicht ausgesprochene Ziel hatte, das Deutschtum **auseinanderzusprengen und einzuschüchtern.** Wie rissig dieser Firnis des für die Außenwelt gemalten Firmenschildes war, zeigte sich schon in dem bekannten Matin-Interview des früheren Außenministers Seyda vom 20. September, das in Genf nur das Gegenteil des beabsichtigten Eindruckes hervorzurufen vermochte. — Wir sehen dann Haussuchungen über Haussuchungen, mit und ohne richterlichen Befehl, im ganzen Lande willkürliche Handlungen der Verwaltungsbehörden gegen die deutsche Minderheit, die sogar soweit getrieben wurden, daß nicht einmal die Unantastbarkeit der Abgeordneten und Senatoren geachtet wurde, daß man widerrechtlich in ihre Wohnungen oder ihre Privatbureaus eindrang und Beschlagnahmungen vornahm, ja, daß sogar der Sejmmarschall auch hier wieder es nicht für notwendig erachtete, sich schützend vor seine Abgeordneten zu stellen. Wie kann man sich da wundern, daß es auch der inzwischen zurückgetretene Justizminister nicht der Mühe wert hielt, eine unparteiische Untersuchung einzuleiten und die Interpellanten mit nichtssagenden Worten abspeiste.

Unter solchen Umständen nimmt es natürlich nicht wunder, daß das Amnestiegesetz für deutsche Redakteure nur bedingte Gültigkeit hatte, daß sich überall im Lande die Begriffe verwirren, daß sich jeder berechtigt glaubt, das wohlerworbene Eigentum, ja selbst die persönliche Sicherheit seines deutschen Mitbürgers anzugreifen. Der Überfall auf die harmlosen Theaterbesucher in Königshütte am 8. September gibt hierfür ein vollwertiges Beispiel. Selbst unschuldige, halb verhungerte Ruhrkinder, denen mildherzige Menschenfreunde für kurze Zeit eine Erholungszeit hier bieten wollten, mußten diesem Geiste des Hasses weichen und wurden über die Grenze abgeschoben, während alle anderen Länder Europas ihnen bereitwillig ihre Grenzen öffneten, ja selbst französische Sozialisten sich zu ihrer Aufnahme bereit erklärten.

Nebenher ging das ganze Jahr hindurch der Kampf gegen die deutsche Schule. — Die staatliche deutsche Volksschule wurde durch eine künstliche Einteilungsgeometrie allmählich abgebaut, deutsche Privatschulen wurden geschlossen, Leitern und Lehrern die Unterrichtserlaubnis entzogen, Zeugnisse nicht anerkannt, ohne Rücksicht darauf, daß Eltern- und Minderheitsrechte dadurch auf das schwerste verletzt werden. Selbst der deutsche Lehrernachwuchs wird durch Auflösung des deutschen Lehrerseminars in Bydgoszcz erschwert.

Zum Schlusse des Jahres sahen wir dann noch die Rechtsregierung des Herrn Witos mit einem Agrargesetz hervortreten, das nicht mehr und nicht weniger bedeutete, als die Enteignung des gesamten deutschen Grundbesitzes, ein Ausnahmegesetz schlimmster Art, welches gleichbedeutend ist mit der Vernichtung der Existenz des Bauern- und Besitzerstandes, und damit auch des deutschen Handwerkers und Kaufmanns. Folgen sollte noch ein Vereins- und ein Pressegesetz, dessen Fassung die restlose Knebelung der bürgerlichen Freiheit für die Minderheiten in sich barg.

Und wenn wir uns schließlich noch des Bombenattentats in Bielitz erinnern, das gegen deutsche Abgeordnete gerichtet war und eine Reihe von Opfern forderte, und das uns der Dezember, also der letzte Monat des Jahres 1923 brachte, so sagt dies eigentlich genug, ja, alles, was über das vergangene Jahr zu urteilen ist, war doch dieses Attentat eine folgerichtige Erscheinung, die kommen mußte, nachdem das ganze Jahr hindurch Wort und Tat unseres Mehrheitsvolkes darauf abgestimmt war, der deutschstämmige polnische Staatsbürger muß als „weniger stark in den Hintergrund treten", d. h. er ist vogelfrei.

Das, was hier gesagt wurde, war nur ein Ausschnitt dessen, was das Jahre 1923 an Unerfreulichem gebracht hat; unendlich viel mehr ließe sich noch darüber schreiben, sehr viel weniger davon bringt dagegen die Gabenseite der Jahresbilanz. — **Hier sind zu buchen die Haager Gerichtsentscheidungen und die mehrfachen Völkerratbeschlüsse, die einwandfrei beweisen, daß wir Deutschen nichts Unbilliges fordern, und daß das Recht auf unserer Seite steht.** Das aber, was als Guthaben noch höher zu bewerten ist und einen Erfolg des Jahres bedeutet, ist, daß durch diese Unterdrückungspolitik auch den Lauen unter uns das völkische Gefühl wieder erwacht ist, und daß, wie in der Deutschen Fraktion das Gemeinsamkeitsgefühl alle anderen Fragen zurücktreten läßt, auch im deutschen Volkstum in allen Teilgebieten Polens der Gedanke an unsere gemeinsame deutsche Verantwortung zu frischem Leben erwacht ist. Ganz nach dem Sinn aller Deutschen in Polen sagte unser Abgeordneter Kronig am 3. August 1923 im Sejm: „**Wir werden uns nie damit einverstanden erklären, daß diese unbedeutende polnische Mehrheit die anderen Völker unterdrückt, denn wir, die völkischen Minderheiten, bilden in diesem Staat 12 Millionen (das sind weit mehr als ein Drittel) und es kann keine Rede davon sein, daß wir durch diese Unterdrückung unsere Nationalität verlieren.**"

Auch diesmal wieder hat das alte Jahr mit einer Regierungskrisis geschlossen, bei der sogar der mit Hilfe der Minderheiten gewählte Staatspräsident unzweideutig zu erkennen gegeben hat, daß die parlamentarische Vertretung der Minderheiten für ihn nicht existiert. Eine neue Regierung hat das Staatsruder ergriffen, eine Regierung, von der wir wissen, daß sie den Kurs nicht ändern will und wird. Eine Enttäuschung bleibt uns also erspart, denn viel schlimmer kann es schon nicht mehr werden. —

So gehen wir denn in das neue Jahr hinein mit dem Bewußtsein, daß uns noch schwere Kämpfe um unsere Heimat bevorstehen, aber auch mit dem Willen, unsere Existenz hier allen Nöten und Gefahren zum Trotz zu behaupten, bis uns das Recht auch wirklich wird, das uns zusteht.

„Nichts kann uns rauben
Liebe und Glauben
Zu diesem Land.
Es zu erhalten
Und zu gestalten
Sind wir gesandt."

Mark und Dollar am 31. Dezember

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 6 600 000 p. M.
1 Dollar — 4,2 Rentenmark
1 Million p. M. — — Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 6 600 000—6 700 000 p. M.
1 Danz. Gulden — 1 113 000 p. M.

Der neue Justizminister über die deutsche Presse.

Die Redaktion der „Neuen Lodzer Zeitung" hatte an den neuen Justizminister, der lange Jahre in Lodz tätig war, ein Begrüßungstelegramm gesandt, auf welches folgende Antwort (in Übersetzung) eingegangen ist:

„Für die mir anläßlich der Übernahme des verantwortungsvollen Postens eines Justizministers übersandten guten Wünsche danke ich herzlichst; wie jedes gute Wort, werden auch sie mir ein Ansporn zur Ausdauer und zur Lust und Liebe in der rechten Pflichterfüllung sein; sie sind mir ein lieber Beweis für das Wohlwollen der Kreise, in denen ich, nicht ohne moralischen Gewinn für mich, ein Vierteljahrhundert verlebte. . . .

Ich äußere nun auch meinerseits der geschätzten Redaktion den Wunsch, sie möge aushalten auf ihrer Position der nützlichen und schöpferischen Arbeit für das Land, nützlich und schöpferisch dadurch, daß Sie den Lesern Ihres werten Blattes die Überzeugung einprägen, **daß man ein guter Bürger sein kann, unabhängig davon, in welcher Sprache man seine Gedanken, Bestrebungen und Wünsche ausdrückt.**

Bitte die Versicherung meiner Wertschätzung und Hochachtung entgegenzunehmen. gez. W. Wyganowski."

Die Entscheidung über die deutschen Ansiedler in Polen.

Der polnische Gesichtspunkt.

Im Anschluß an die Veröffentlichung des Beschlusses des Völkerbundes vom 17. Dezember in der Frage der deutschen Ansiedler in Polen weist die den Regierungskreisen nahestehende „Rzeczpospolita" in ihrer Nummer 354 vom 29. Dezember darauf hin, daß dieser Beschluß in der Sitzung selbst eine Abänderung dahin erfahren habe, daß in den Beschluß der Kommission, die sich aus dem Berichterstatter Souza-Dantas (Brasilien), Lord Robert Cecil (Großbritannien) und Bonin Longare (Italien) zusammensetzt, zwei Verbesserungen entsprechend den Anträgen Skirmunts aufgenommen wurden. So wurde im zweiten Punkt die Fassung „volle Entschädigung" in „gerechte Entschädigung" abgeändert, so daß der betreffende Satz lautet:

„Da es aus praktischen Rücksichten unmöglich erscheint, die bisher exmittierten Ansiedler wieder in ihre Besitzungen einzusetzen, so hat ihnen die polnische Regierung eine gerechte Entschädigung für die durch sie erlittenen Schäden und Verluste zu zahlen."

Ferner wurde in Punkt 4 des Beschlusses der Satz weggelassen, der gegenüber Polen als ungeeignet hätte angesehen werden können, und zwar in der Frage der weiteren Arbeit jener Dreierkommission: „Der Kommission wird das Recht zustehen, alle Mittel in Anwendung zu bringen, die sie für geeignet zur Niederlegung ihres Berichts hält."

Hierzu bemerkt die „Rzeczpospolita": „Bekanntlich betrifft die Meinungsverschiedenheit in der Frage der deutschen Ansiedler etwa 3500 solche Ansiedler, die im November 1918, als der Krieg beendet war, nicht die Auflassung hatten und infolgedessen durch die polnische Regierung nicht als Eigentümer der Ansiedlungen angesehen wurden, auf denen sie bereits wirtschafteten. (Das stimmt nicht ganz, die Meinungsverschiedenheit erstreckt sich auch auf andere Ansiedlerkategorien. D. Red.) Diese Ansiedler wurden bereits zum großen Teil exmittiert und sie haben Anspruch auf eine gerechte bare Entschädigung, jedoch nicht auf die Rückgabe der Ansiedlungen. Es blieben lediglich etwa 240 solcher noch nicht exmittierter Ansiedler zurück, darunter nicht mehr als etwa 70 (?), die die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, und die im Sinne des dem Vökerbundrat durch die polnische Regierung gegebenen Versprechens nicht exmittiert werden, nachdem einmal der Spruch des Haager Tribunals ergangen und mit dem gleichen Standpunkt des Völkerbundrats in dieser Frage zu rechnen war.

Die Ansiedler, welche die Auflassung hatten, etwa 17 000 an der Zahl, konnten auf Grund des Art. 256 des Versailler Traktats überhaupt nicht exmittiert werden, da ihre Ansiedlungen nicht mehr als ein preußisches Staatseigentum und somit auch nicht als ein polnisches angesehen werden durften. In der Frage der Ansiedler bleibt somit noch die Frage jener 3000 bereits exmittierten zu erledigen, die eine bare Entschädigung erhalten sollen, und die Art dieser Entschädigung ist eben die Frage, die von der polnischen Regierung im Einvernehmen mit dem Völkerbund erledigt werden soll."

Vor der Konferenz der Kleinen Entente.

Polen winkt ab?

Im Zusammenhang mit der Zusammenkunft der Außenminister der in der Kleinen Entente vereinigten Staaten, die für den 10. Januar vorgesehen ist, verbreitet die Auslands-

presse verschiedene Mitteilungen über Polen, die die „Rzeczpospolita“ als „ziemlich unerwartet“ bezeichnet. Die Quelle dieser Mitteilungen soll Prag sein. Im Gegensatz hierzu stehen, wie dasselbe Blatt hervorhebt, englische Zeitungen. So bringt die „Daily Mail“ vom 20. d. M. folgende Nachricht:

„Nach einer Meldung aus Prag soll die neue Konferenz der Kleinen Entente, d. h. Rumäniens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens im nächsten Monat unter dem Vorsitz des jugoslawischen Außenministers Nintschitsch in Belgrad stattfinden. Rumänien wird den Antrag einbringen, die Aufnahme Polens in die Kleine Entente in Erwägung zu ziehen. In Erledigung der übrigen Tagesordnung soll gefordert werden:

1. sich an die Alliierten mit dem Antrage zu wenden, der Kleinen Entente die gehörige Autorität in allen zukünftigen internationalen Zusammenkünften zu sichern;
2. eine einheitliche Wirtschaftspolitik Polens, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und Rumäniens;
3. eine einheitliche Verkehrspolitik dieser drei Staaten.“

Auch die „Morning Post“ bestätigt, daß Rumänien mit der Anregung hervortreten werde, „Polen zur Kleinen Entente zuzulassen“.

Hierzu bemerkt die „Rzeczpospolita“:

„Die sogenannte „Zulassung“ Polens zur Kleinen Entente, die von Prag aus in die Welt hinausposaunt wird, stellt sich gleichwohl als der Verkauf der Haut eines lebenden Bären dar. Polen sieht das Bestehen der Kleinen Entente gern und ist zu einer Verständigung mit ihr gern bereit, sofern die gegenseitigen Beziehungen dies gestatten (was in bezug auf Rumänien und Jugoslawien niemals irgendwelche Schwierigkeiten bereitet hat), sieht aber für sich keinen Platz in diesem politischen Verbande, der vorläufig noch wenig als eine Sicherung gegen die bulgarisch-ungarisch-habsburgische Gefahr angesehen wird. Für Polen ist es sehr schmeichelhaft, daß man in Prag davon überzeugt ist, man müsse sich immer an irgendwelche Mitteilungen aus Polen klammern, um die Aufmerksamkeit auf die Konferenzen der Kleinen Entente zu lenken, aber diese sich dauernd wiederholende Art dürfte sich denn doch schon überlebt haben.“

Dem „Kurjer Poranny“ zufolge wird von maßgebender Seite Gewicht auf die Betonung gelegt, daß sämtliche Gerüchte über die beabsichtigte Einbeziehung Polens in die Kleine Entente jeder Grundlage entbehren.

Englische Kombinationen.

London, 30. Dezember. In Verfolg des angekündigten Abschlusses eines Bündnisses zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei beschäftigen sich hiesige politische Kreise lebhaft mit der Frage, welchen Standpunkt gegenwärtig Polen einnehmen werde. Nach der Ansicht dieser Kreise wird sich Polen wahrscheinlich der Kleinen Entente anschließen, und zwar unter Bedingungen, die von Rumänien ausgearbeitet und propagiert werden. Man geht hier sogar so weit, anzunehmen, daß **zwei große Gruppierungen in Europa im Sinne der französischen Politik entstehen dürften.** Der ersten würden angehören **Polen, Rumänien, Lettland und Estland,** der zweiten **die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Ungarn und Griechenland.**

Um die Aufnahme Griechenlands in die Kleine Entente.

Prag, 30. Dezember. In der bevorstehenden Konferenz der Kleinen Entente wird auch, wie „Narodni Listy“ aus Belgrad melden, die griechische Frage besprochen werden. Die Konferenz wird den Standpunkt einnehmen, daß sich die Kleine Entente nicht in innere Angelegenheiten dieses Staates mischen werde. Den entscheidenden Standpunkt in dieser Frage werden jedoch Rumänien und Jugoslawien einnehmen. Wie das genannte Blatt weiter schreibt, wird in allernächster Zeit mit dem Eintritt Griechenlands in die Kleine Entente gerechnet.

Die Belgrader Konferenz wird sich ferner mit den französisch-englischen Einflüssen in bezug auf die Reparationen beschäftigen, wobei angenommen wird, daß sie den französischen Gesichtspunkt annimmt.

Eine besondere Beachtung wird die Konferenz dem spanisch-italienischen Abkommen widmen, und zwar mit Rücksicht auf die Interessen Jugoslawiens, die mit diesem Abkommen verknüpft sind.

Die Niederlage Polens in der baltischen Politik.

Prag, 30. Dezember. Die Unterzeichnung des politischen und wirtschaftlichen Abkommens zwischen Lettland und Estland begrüßt die tschechische Presse mit großer Freude. „Narodni Listy“ geben in ihrer Nummer 352 ihre Befriedigung über diese Tatsache zum Ausdruck und erwähnen hierbei, daß diesem Verbande in allernächster Zeit auch Litauen beitreten werde. Auf diese Weise sei der Plan Polens, der dahin ging, einen Block der fünf baltischen Staaten zu bilden, ins Wasser gefallen, da keiner dieser Staaten es für sich als vorteilhaft ansehe, daß Polen im baltischen Block irgendeine führende Rolle übernimmt. Eine solche Kombination, in die auch Polen eintreten würde, würde nach Ansicht der zitierten tschechischen Zeitung die Gefahr eines kriegerischen Konfliktes heraufbeschwören, und zwar mit Rücksicht auf die „aggressive Linie der polnischen Politik“.

Die Sachverständigen.

Die Reparationskommission hat endgültig die Mitglieder der beiden Sachverständigenausschüsse ernannt.

Der erste Ausschuß, dem die **Prüfung des deutschen Staatshaushaltes** und die Stützung der Mark obliegt, ist wie folgt zusammengesetzt: Amerika: General Davis; England: Sir Kindersley, Direktor der Bank Lazar Brothers, und Sir Stamp, Sekretär der Nobelwerke; Frankreich: Parmentier und Alix, Professor an der Pariser juristischen Fakultät; Italien: der Industrielle Dr. Perelli und der Professor der Finanzwissenschaft an der Universität Bologna, Flora; Belgien: Baron Houtart, Bankier und Abgeordneter, und Efrancaui, Staatsminister und Vizegouverneur der Société de Belge.

Der zweite Ausschuß, der mit der **Aufspürung der deutschen Auslandsguthaben** beauftragt ist, enthält folgende Mitglieder: Amerika: Heinrich Robinson, Präsident der „First Nationalbank of Los Angeles“; England: der frühere Schatzkanzler Mac Kenna; Frankreich: Laurent Atthalin, Direktor der Bancque de Paris; Italien: Dr. Alberti, 2. Generaldirektor des Credito Italiano; Belgien: Jansson, Direktor der belgischen Nationalbank. Der erste Ausschuß wird sich am 14. Januar versammeln, der zweite Ausschuß am 21. Januar.

Das französisch-tschechische Bündnis.

Beneschs Absichten.

Paris, 30. Dezember. Der tschechische Außenminister Benesch hat bekanntlich angekündigt, er werde am 15. oder 16. Januar wieder nach Paris zurückkehren.

Zehnminutenopfer in der Neujahrsnacht.

Wo in der Neujahrsnacht Deutsche bei froher Feier beisammen sind, wird eine Pause von 10 Minuten eingeschaltet, während welcher eine Sammlung für das deutsche Notopfer stattfindet. Alle Herzen treffen sich im Gedanken an unseres Volkes Not. Frohsinn und Freude weichen für einen Augenblick in Sorge um unseres Volkes Zukunft!

Es ist Pflicht aller Deutschen, darauf zu achten, daß die Erhebung des Zehnminutenopfers bei keiner Veranstaltung versäumt wird und daß das volle Ergebnis dem von der Deutschen Fraktion eingerichteten Konto „Notopfer“ bei der Deutschen Volksbank in Bydgoszcz überwiesen wird.

(Wir folgen mit diesem Aufruf dem Beispiel der Deutschen in der Tschechoslowakei.)

In dem tschechoslowakischen Minister nahestehenden Kreisen wird versichert, daß Benesch in den Konferenzen mit der französischen Regierung alle aktuellen Fragen der europäischen Politik berührt und auch nicht das Verhältnis der Westmächte zu Sowjetrußland umgangen hat.

Wie der „Matin“ erfährt, trat Benesch für die baldigste Anerkennung Rußlands de jure ein, und zwar mit Rücksicht darauf, daß das englische Kabinett, das aus der Arbeitspartei hervorgegangen ist, sicherlich die Regierung des Verbandes der Sowjetistischen Republiken anerkennen werde.

In Besprechung der am „Quai d'Orsay“ abgehaltenen Konferenzen Beneschs behauptet „Figaro“, das französisch-tschechoslowakische Bündnis sei nur ein Teil des tschechoslowakischen Programms, dessen Vervollständigung **die Annäherung der Tschechoslowakei an Sowjetrußland** sein werde, da die Auslandspolitik der Tschechoslowakei auf die Versöhnung der russischen Parteien und dann auf die Versöhnung Rußlands mit den Westmächten abziele.

Nochmals die Jaworzynafrage.

Über die Verhandlung in Sachen der Jaworzynastreitfrage veröffentlicht jetzt der „Kurjer Poznański“ einen Sonderbericht seines Pariser Korrespondenten. Wir entnehmen dieser Darstellung der Sache das Folgende:

Der Völkerbundrat beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit in drei aufeinanderfolgenden Sitzungen. Am 13. Dezember legten die Herren Skirmunt und Benesch den Standpunkt Polens und Tschechiens dar. Beide Parteien nahmen im ganzen das Gutachten des Haager Gerichtshofes an, aber während der polnische Delegierte bewies, daß das Gutachten in nichts die am 25. 9. 22 durch die Grenzabsteckungskommission beschlossene Grenzlinie verändere, erklärte der tschechische Delegierte, daß es gerade umgekehrt liege, daß der Beschluß der Grenzabsteckungskommission annulliert worden sei, und daß die Linie vom 28. 7. 20 gültig bleibe und nur kleinen Veränderungen, die einige Dutzend Meter nicht überschreiten dürfen, unterliege.

Der Völkerbundrat hörte die Meinung beider Parteien an, und er hätte jetzt auf die Frage antworten sollen, ob der Beschluß der Grenzabsteckungskommission mit dem Haager Gutachten vereinbar sei und hätte ein Vorgehen angeben müssen zum Zwecke der endgültigen Entscheidung in der Sache. Zu diesem Zwecke legte denn auch in der Sitzung vom 17. Dezember Quinone de Leon dem Völkerbundrat einen Bericht vor. In diesem Bericht erklärte er, daß der Beschluß der Grenzabsteckungskommission mit dem Geiste des Haager Gutachtens nicht vereinbar sei, und er fügte hinzu, daß die Grenzabsteckungskommission ihre Vollmachten überschritten habe.

Herr Skirmunt erklärte, daß der Bericht einseitig sei, und daß, statt entweder die Haager Entscheidung in extenso und ohne Kommentar, oder nur eine kurze Schlußfolgerung aus der umfangreichen Motivierung des Gerichtshofes beizubringen, der Völkerbundrat aus dem Haager Gutachten nur die Schlußfolgerungen angenommen habe, die für die tschechische These günstig sind.

Um Polen zur Annahme dieses einseitigen Berichts zu veranlassen, hat der Völkerbundrat seine Entscheidung auf den Nachmittag verschoben und inzwischen in dem Bericht gewisse Änderungen im Sinn der polnischen Wünsche vorgenommen. Diese Veränderungen waren aber nur so klein und so unbedeutend, daß sie tatsächlich an der ganzen Lage nichts änderten. Deswegen erklärte Herr Skirmunt, daß er den Bericht nicht annehme.

Trotzdem hat der Völkerbundrat augenscheinlich den Bericht zum Beschluß erhoben, indem er die Botschafterkonferenz ersuchte, sie möchte die Grenzfestsetzungskommission um die Vorlegung neuer Vorschläge bitten, die mit dem Haager Gutachten und mit dem Ergebnis der Beratungen im Völkerbundrat vereinbar seien. Der Rat werde nicht aufhören, sich für die Frage zu interessieren, und er wünsche der Botschafterkonferenz die endgültige Grenzlinie zu empfehlen. Der Völkerbundrat drückt die Hoffnung aus, daß er in seiner nächsten Session, die am 10. 3. 24 beginne, schon mit den neuen Vorschlägen der Grenzfestsetzungskommission bekannt machen könne.

Die Diskussion, die am Nachmittag des 17. 12. dieserhalb stattfand, wurde schließlich von Lord Robert Cecil mit einem melancholischen Aufatmen geschlossen. Die Angelegenheit wird sich, so schließt der Bericht, noch lange hinziehen.

Die sofortige Valutareform.

Wie der Warschauer Korrespondent der „Republika“ meldet, fand am Sonnabend im Finanzministerium eine Konferenz in der Frage der Valutareform statt. Anwesend waren die Vertreter der Regierung, der Banken und der wirtschaftlichen Vereine. In der Konferenz, die der Finanzminister Grabski leitete, gewann die Meinung die Oberhand, daß man unverzüglich an die Durchführung der Valutareform herantreten müsse. Gleichzeitig war man sich darüber einig, daß in der Übergangszeit ein Zweivalutensystem eingeführt werden solle.

Nach dem amtlichen Bericht sprachen sich fast sämtliche Konferenzteilnehmer für die Notwendigkeit aus, durch den Staat valorisierte Staatspapiere zu emittieren, wobei ihre Norm nicht festgesetzt wurde. Hervorgehoben wurde vor allem die Notwendigkeit der Emission von Steuerbons. Es wurde festgestellt, daß alle diese Papiere dem Staat einen Kredit auf dem Inlandsmarkte sichern, in den breiten Schichten der Bevölkerung gleichzeitig den Sinn für Sparsamkeit beleben, verborgene Kapitalien ans Tageslicht bringen und der Gemeinschaft die Zahlung der valorisierten Steuern und Staatsabgaben sichern werden. In der Frage der vollkommenen Aufhebung der Beschränkungen im Devisenverkehr waren die Meinungen der Konferenzteilnehmer geteilt. Man sprach sich jedoch zum größten Teil gegen dahingehende Vorschläge aus.

In der Frage der Valutareform war man sich im allgemeinen darüber einig, daß diese Angelegenheit keinen Aufschub dulde. Es wurde nämlich festgestellt, daß eine radikale Gesundung der Finanzverhältnisse die Bedingung für die Gesundung des ganzen Wirtschaftslebens ist, die erst nach Einführung einer gesunden Valuta ermöglicht wird. Ferner wurde festgestellt, daß der Valutareform die Ansammlung eines solchen Sanierungsfonds vorangehen müsse, der das allgemeine Wirtschaftsleben vor Erschütterungen bewahren und das Budgetgleichgewicht nach Durchführung der Reform ermöglichen könnte.

Das Ende des „Dixmuide“-Zeppelins.

Vom Blitz getroffen oder explodiert!

Das jetzt französische lenkbare Luftschiff „Dixmuide“ — ein ehemaliger deutscher Zeppelin, der abgeliefert werden mußte — wurde am 23. d. M. durch einen heftigen Wind vor der Küste von Tunis in schwer beschädigtem Zustand abgetrieben. Über das Schicksal von Luftschiff und Insassen fehlte eine Woche lang jede Spur.

Jetzt hat der Marineattaché der französischen Botschaft in Rom von dem italienischen Flottenkommando die Mitteilung erhalten, daß die Leiche des Schiffsleutnants Du Plessis de Grenédan durch italienische Fischer in der Bucht von Sciacca bei Girgenti an der Küste Siziliens aufgefunden worden ist. Der Marineattaché ist sofort nach Sciacca abgereist.

Die Meldung über die Auffindung der Leiche des Schiffsleutnants du Plessis ermöglicht die Feststellung der Stunde, in der das Luftschiff „Dixmuide“ verunglückt ist. Die Uhr, die man bei dem Toten fand, ist um 2 Uhr 30 Minuten stehen geblieben. Um diese Stunde hat auch am 23. Dezember der Bahnhofsvorsteher von Sciacca über dem Meere einen hellen Schein aufleuchten sehen, dessen Ursprung er sich nicht erklären konnte. Andere Beamte des Bahnhofs glauben, ebenfalls brennende Ballone bemerkt zu haben, die in den Wolken verschwanden. Diese Beobachtungen haben nur wenige Sekunden gedauert, aber sie werden für zuverlässig gehalten. Es wird angenommen, daß die „Dixmuide“ vom Blitz getroffen oder explodiert ist. Die Mitteilung, daß zwei Ballone gesehen worden seien, könnte dadurch erklärt werden, daß der Luftkreuzer in zwei Teile zerbrochen ist oder daß eine der Gondeln abgelöst wurde und brennend ins Meer fiel.

Republik Polen.

Ordensverleihungen.

Das Ordenskapitel „Virtuti Militari“ hat das Kommandeurkreuz dieses Ordens (zweiter Klasse) verliehen: dem Marschall Józef Piłsudski, dem General Lucjan Żeligowski, sowie den Divisionsgeneralen Władysław Sikorski, Kazimierz Sosnkowski und Leonard Skierski.

Zamoyski nach Paris zurückgekehrt.

Wie die „Republika“ meldet, ist der polnische Gesandte in Paris, Graf Maurycy Zamoyski, der aus Paris nach Warschau unterwegs war, um den Posten des Außenministers im Kabinett Grabski zu übernehmen, infolge großer Schneeverwehungen, die eine Weiterfahrt unmöglich machten, wieder nach Paris zurückgekehrt. Seine Ankunft in Warschau wird in den ersten Tagen des Januar erwartet. Aus anderen Quellen erfährt dasselbe Blatt, daß die Ankunft Zamoyskis auf einen noch späteren Termin verlegt worden ist.

Vom Posener Hauptliquidationsamt.

Warschau, 30. Dezember. Auf den Posten des Kommissars des Hauptliquidationsamts und des Vorsitzenden der Liquidationskommission wurde der Posener Universitätsprofessor Winiarski berufen. Gleichzeitig hat Graf Żółtowski diesen Posten, den er vier Jahre lang innehatte, verlassen.

*

Auf Grund einer Entscheidung des Ministerpräsidenten der Republik Nikaragua wurde das Generalkonsulat Nikaraguas in Warschau aufgehoben.

Aus anderen Ländern.

Die Demission des japanischen Kabinetts angenommen.

London, 31. Dezember. PAT. Wie die Agentur Havas meldet, hat der Prinzregent die Demission des Kabinetts Yamamoto angenommen, da es sich herausgestellt hat, daß sich dieses Kabinett in der öffentlichen Meinung nicht der nötigen Autorität erfreut. Diesem Kabinett wird vorgeworfen, daß es durch Anbahnung von Beziehungen mit Rußland und durch die Einladung Joffes das revolutionäre Element innerhalb der sozialistischen Parteien gefestigt habe.

*

Mit dem 1. Januar legt der Vertreter Chinas im Völkerbund Tang-Tsun-Fu seine Funktionen nieder. An seine Stelle tritt der Außenminister der Tschechoslowakei Benesch in den Völkerbundrat ein.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Dezember.

Der valorisierte Kurs des Goldfranken.

Nach einer amtlichen Meldung aus Warschau hat der Finanzminister zum ersten Mal den valorisierten Kurs des Goldfranken festgesetzt und im „Monitor Polski“ veröffentlicht. Dieser Kurs in Höhe von 1 220 000 PM. gilt am 1. und 2. Januar 1924.

Hiernach kann man die Höhe der valorisierten Eisenbahntarife berechnen. Am 1. und 2. Januar werden für jede 10 Kilometer dritter Klasse 245 000 im Personenzug und 367 500 Mark im Schnellzug erhoben. In der zweiten Klasse sind die Karten zweimal, in der ersten Klasse dreimal teurer als in der dritten.

Die Umrechnung der Post- und Telegrammgebühren auf Grund von Einheitssätzen nach dem Goldfrank und Goldcentime wird, wie wir auf Anfrage bei der Bromberger Postdirektion erfahren, wahrscheinlich erst in den nächsten Tagen in Kraft treten, vielleicht sogar erst zum 1. Februar. Dann wird eine entsprechende Mitteilung ergehen. Die Posttarife bleiben hiernach also vorläufig unverändert.

Pommerellen.

31. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* Die Schiffahrt auf der Weichsel hat wegen starken Eisgangs eingestellt werden müssen. Alle Fahrzeuge haben in den Häfen Unterkunft gefunden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Feiertage und Alkoholverbot.** Eine außerordentlich große Menge von Trunkenen wurden während der Weihnachtsfeiertage von der Polizei notiert und zum Teil auch auf der Wache bis zu ihrer Ausnüchterung einquartiert. Sie gehören allen Ständen an. **

‡ **Eine weitere Verteuerung von Gas und Strom** hat uns Thorner beglückt. Ein Kubikmeter Gas kostet jetzt nämlich 205 000 Mark, eine Kilowattstunde Strom 355 000 Mark, für Motore 200 000 Mark. Die Gebühren für Treppen- und Pauschalbeleuchtung wurden um hundert Prozent erhöht. **

‡ **Eine Weihnachtsfeier** veranstaltete am Freitag abend der Männergesangverein „Liederfreunde" für seine aktiven und passiven Angehörigen nebst Familien, die sich hierzu im „Deutschen Heim" eingefunden hatten. Nach einem einleitenden Musikstück hielt der zweite Vorsitzende, Drechslermeister Rokicki, eine Ansprache. Dann öffnete sich der Vorhang der Bühne und man erblickte in einem schön ausgestatteten Zimmer einen geschmückten Christbaum im Kerzenglanz; rund herum hatte der Weihnachtsmann die für die Anwesenden, klein und groß, bestimmten Pakete aufgestapelt. Nach dem Gesange einiger Weihnachtslieder durch den Chor verteilte der Weihnachtsmann selbst die Pakete. Bei fröhlichem Liederklang blieb man nach der Bescherung noch einige Stunden gemütlich beisammen. **

‡ **Rund drei Millionen Mark für einen Zentner Kohlen** muß man jetzt in Thorn bezahlen. Bei der augenblicklich herrschenden Kälte werden also täglich ungeheure Summen einfach durch den Schornstein gejagt. **

‡ **Treibjagd.** Bei einer am 27. Dezember in Czernicwice (Czernewitz) bei Thorn abgehaltenen Treibjagd wurden von 20 Schützen 14 Hasen und zwei Füchse erlegt. **

‡ **Selbstmord im Gefängnis.** Die wegen Betrugs und anderer Vergehen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte Kontoristin Chojnacka verübte im Thorner Gerichtsgefängnis Selbstmord durch Vergiften. Man nimmt an, daß Furcht vor der Übersiedlung in die Fordoner Anstalt die erst 21jährige zu der Tat getrieben hat. Woher sie das Gift erhielt, wird die Untersuchung ergeben. **

‡ „**Pech**" hatte eine Anzahl Personen aus Thorn-Mocker, Bachau und Gramtschen, die bei einem Eisenbahndiebstahl abgefaßt wurden und ausgerechnet zu den Feiertagen ins „Kittchen" wandern mußten. **

‡ **Eine Manteldiebin**, die acht Manteldiebstähle in verschiedenen Schulen auf dem Gewissen hat, wurde gleichfalls zu den Feiertagen in der Person einer gewissen Zofia K. verhaftet und hinter Schloß und Riegel gesetzt. **

---

* **Czersk**, 30. Dezember. Hier wurden bei mehreren Händlern insgesamt drei Zentner Lebensmittel mit Beschlag belegt und zu billigen Preisen an die arme Bevölkerung verkauft. Für ein Pfund Räucherwurst wurden nur 50 000 M. gezahlt. Die Lebensmittel sollten ausgeführt werden.

* **Dirschau** (Tczew), 27. Dezember. Bei der Jagdverpachtung des fiskalischen Terrains zwischen den Weichseldämmen von Dirschau bis Czattkau gab das Meistgebot der Güteragent A. Mokawski von hier ab, und zwar mit 22 Hasen pro Jahr.

* **Dirschau** (Tczew), 30. Dezember. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in den Weihnachtsfeiertagen auf der Neustadt in der Danziger Straße. Der 14jährige Sohn des Eisenbahners Krogul war auf dem Hofe des Fleischers Gelhar beim Heuabladen behilflich. Beim Abspringen vom Wagen sprang er unglücklicherweise in eine Heugabel hinein, wobei er sich so schwere Kopfverletzungen zuzog, daß er nach drei Stunden seinen Verletzungen erlag.

‡ **Neuenburg** (Nowe), 30. Dezember. Die hiesige Suppenküche hat seit dem 1. Dezember d. J. ihre Tätigkeit aufgenommen. Es werden täglich über 300 Portionen kräftigen Essens verabfolgt. Wenn auch von Stadt und Land Nahrungsmittel und bares Geld nach Möglichkeit beigesteuert werden, so soll dennoch am 6. Januar n. J. ein Unterhaltungsabend mit Theater, Gesang und Tanz zum Besten unserer Küche stattfinden, zu dem bereits eine Thorner Künstlerin, Fräulein von Senftleben, ihre Mitwirkung durch Gesangvorträge zugesagt hat. — Bei dem Gutsbesitzer Knospe in Zabudownia, unweit Neuenburg, sind durch Einbruch 10 fette Gänse und eine Partie Schmiedeeisen, letzteres allein im Werte von 30 Millionen Mark, gestohlen worden. Die Diebe haben alles auf einem Fuhrwerk weggeschafft, dessen Spur sich auf dem hartgefrorenen Boden leider nicht weit verfolgen ließ. — Durch Haussammlungen konnten in unserer Stadt erfreulicherweise besondere Mittel gesammelt werden, aus welchen die hiesigen Armen je einen Zentner Kartoffeln, zwei Zentner Torf und eine halbe Million bar zu Weihnachten erhielten. Die Verteilung der Gaben geschah durch den Bürgermeister. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt bot außer Butter und Eiern gar keine Zufuhren. Beides war jedoch wieder eheblich im Preise gestiegen und kostete Butter zuerst 1½ Millionen Mark, ging aber infolge reichlichen Angebots auf 1,1 Million M. zurück. Für Eier wurden 1 700 000 M. die Mandel verlangt. Große Steigerungen zeigen auch nachstehende Nahrungsmittel: 1 Liter Milch 140 000 Mark, Zucker 600 000 Mark, Schweinefleisch 800 000 Mark, Rindfleisch 500 000 M., Blut- und Leberwurst 600 000 Mark.

* **Tuchel** (Tuchola), 30. Dezember. Nach einer Grippeerkrankung die Sprache verloren hat Frau Gutsbesitzer G. in Sluppi hiesigen Kreises. Von der Krankheit zwar genesen, ist das Sprachvermögen gänzlich verloren gegangen. — Eine zweite Apotheke im Kreise soll in dem größten Dorfe des hiesigen Kreises, in Gr. Schliewitz, konzessioniert werden.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 30. Dezember. Danziger Goldmünzen zu 25 Gulden sind nunmehr auch geprägt und aus Berlin eingetroffen. Das Goldgeld gelangt zunächst nicht in den Verkehr, da es als Grundrücklage für den Notenrücklauf dienen soll. Einige mit Stempel geprägte Probestücke sind vom Senat gegen Erstattung des Wertes an diejenigen Persönlichkeiten abgegeben worden, die sich um die Einführung der Danziger Währung besondere Verdienste erworben haben.

Handels-Rundschau.

Abermalige Erhöhung der polnischen Zollmultiplikatoren. Nachdem wir erst neulich von der Erhöhung des normalen Multiplikators auf 900 000, des ermäßigten auf 675 000 berichtet hatten, so ist nach polnischen Blättermeldungen durch das Finanz- und Handelsministerium neuerdings eine Erhöhung der Zollmultiplikatoren auf 1 440 000 für den normalen und auf 1 080 000 für den ermäßigten Zollsatz verfügt worden.

Goldanleihe der Fried. Krupp A.-G. Wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, wird demnächst durch eine Bankengruppe unter Führung der Dresdener Bank ein Teilbetrag einer größeren hypothekarisch eingetragenen Goldanleihe der Firma Krupp in Essen zur Zeichnung aufgelegt.

Polnischer Export nach England. Der polnische Export nach England ist in den letzten Monaten des Jahres 1922 und im letzten Jahre gestiegen, und zwar um 160 570 Tonnen. Auch der Gesamtwert der exportierten Waren ist gestiegen, trotzdem hat England auch in diesem Jahre mehr nach Polen exportiert, als von uns erhalten, nämlich um ca. 8 692 000 Schweizer Frank, gegen 13 185 000 Schweizer Frank im Vorjahre.

Polnische Maschinenfabrikation. In Polen bestehen 58 Maschinenfabriken, die vorwiegend landwirtschaftliche Maschinen fabrizieren und über 7600 Arbeiter beschäftigen. Die monatliche Produktion beträgt über 4000 Tonnen, was kaum 50 Prozent der normalen Produktion ausmacht. Es werden alle landwirtschaftliche Maschinen hergestellt, außer Mähmaschinen für Getreide und Gras. Die Produktionsverminderung ist durch die Exportunmöglichkeit verursacht.

Zuckerexport nach Schweden. Wie wir erfahren, wird von einer schwedischen Importeurgruppe gegenwärtig in der Richtung gewirkt, um die Einfuhr von polnischen Zucker nach Schweden zu realisieren.

Die Erhöhung der Börsensteuer. Am 26. Dezember ist das Gesetz vom 5. Dezember betreffs Erhöhung der Börsensteuer in Kraft getreten. Danach beträgt die Steuer bei Aktienverkauf 8 pro Mille, bei Emissionen 4 pro Mille. Die Besteuerung festverzinslicher Wertpapiere bleibt mit 1 pro Mille unverändert bestehen.

Billionenrechnung bei den Berliner Banken. Die der Berliner Stempelvereinigung angeschlossenen Banken haben, wie der „Deutsche Handelsdienst" meldet, beschlossen, dem Beispiel der Reichsbank zu folgen und vom 1. Januar an ihre Konten auf die Billionenmark umzustellen.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 29. Dezember. Die Notierungen sind heute ausgeblieben.

Warschauer Börse vom 29. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 287 250, Holland 2 417 000, London 27 600 000 bis 27 550 000, Neuyork 6 350 000—6 300 000, Paris 328 000—327 000, Prag 185 750, Wien 89,50, Schweiz 1 113 000—1 111 500, Italien 277 000—276 000, Goldfrank 1 220 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 6 350 000—6 300 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 29. Dezember Geld	Brief	In Millionen 28. Dezember Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buenos-Air. Pes.	1326675	1353325	1336650	1343350
Belgien 1 Frcs.	188523	168412	189523	190475
Norwegen Kr.	620445	623555	621448	624557
Dänemark Kr.	748125	751875	751348	754382
Schweden Kr.	1111215	1116785	1109220	1114780
Finnland 1 Mk.	102742	103258	102742	103258
Italien 1 Lire	183540	184460	183540	184460
England Pf.St.	18254250	18345750	18254250	18345750
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	215460	216540	216956	218044
Schweiz 1 Frc.	737153	740847	738150	740850
Spanien 1 Pes.	546630	549370	548625	551375
Tokio 1 Yen	1945125	1954875	1945125	1954875
Rio de Jan. 1 Milreis	393015	394985	393015	394985
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	59,451	59,749	59,451	59,749
Prag 1 Krone	123440	124060	123191	123809
Budapest 1 Kr.	217,455	218,545	217,455	219,545

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 29. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,898 Geld, 0,902 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 0,947 Geld, 0,953 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8827 Geld, 5,9123 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7556 Geld, 5,7844 Brief, Holland 100 Gulden 218,95 Geld, 220,05 Brief, Zürich 100 Franken 100,35 Geld, 100,85 Brief, Paris 100 Franken 29,48 Geld, 29,63 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 102,24 Geld, 102,76 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 18 952,5 Geld, 19 047,5 Brief.

Züricher Börse vom 29. Dezember. (Amtlich.) Neuyork 5,72, London 24,80, Paris 29,12½, Wien 0,008050, Prag 16,65, Italien 24,75, Belgien 25,26, Holland 217,50, Berlin (für 1 Billion) 1,32½.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 28. Dezember für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1 486 000, 1 Silbermark 590 000, 1 Dollar, große Scheine 6 300 000, kleine 6 237 000, 1 Pfund Sterling 27 400 000, 1 Schweizer Franken 1 113 000, 1 Zloty, Serie D 629 000.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 27. Dezbr. bis 29. Dezbr. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 19 000 000—21 000 000 M., Roggen 10 800 000—11 600 000, Futtergerste 10 000 000—10 500 000 M., Braugerste 11 000 000—12 000 000 M., Felderbsen —.— bis —.— M., Viktoriaerbsen —.— M., Hafer 11 000 000—12 000 000 M., Fabrikkartoffeln 2 600 000 bis 2 800 000 M., Speisekartoffeln —.— M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) —.— bis —.— M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 18 500 000—21 000 000 M., Weizenkleie —.— M., Roggenkleie 9 000 000—10 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.) Weizen 20 500 000—21 500 000 M., Roggen 11 000 000—12 000 000 Mark, Gerste 11 000 000 M., Braugerste 11 000 000—12 000 000 Mark, Hafer 11 500 000—12 500 000 M., Roggenmehl 19 500 000—20 500 000 Mark, Weizenmehl 39 000 000—41 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 9 500 000 M., Weizenkleie 10 500 000 Mark, Fabrikkartoffeln 2 900 000 M. — Marktlage unverändert. Tendenz: fest.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 28. Dezember. Weizen 1,70—1,75, Roggen 0,95—1,00, Gerste 1,00—1,10, Hafer 0,90 Dollar.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 29. Dezember. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer unverändert.

Berliner Produktenbericht vom 29. Dezember. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 163—165, Roggen märk. 142—145, Sommergerste märk. 162 bis 167, Hafer märk. 127—137, westpr. 118—120, Mais La Plata 240, Weizenmehl per 100 Kg. 24,50—28,—, Roggenmehl 23—26, Weizenkleie 7,80—8,00, Roggenkleie 7,50—7,60, Viktoriaerbsen 36—38, kl. Speiseerbsen 19—22, gelbe Lupinen 14—16, Kartoffelflocken 16¼ bis 16¾.

Materialienmarkt.

Fette und Öle. Warschau, 27. Dezember. Franko Waggon in poln. Zloty oder Schweizer Frank. Knochenleim in Waggonladungen 1,25 für 1 Kg. bis 1000 Kg. 1,55, mehr 1,40. Lederleim über 1000 Kg. 1,60, weniger 1,80. Pharmazeutisches Glycerin 55 Dollar für 100 Kg. Stearin 56 Pfund Sterling für die Tonne, öliges 70 Pfund Sterling, Knochenmehl 7,60 poln. Zloty für 100 Kg.

Holz und Holzprodukte. Warschau, 27. Dezember. Preise der Ind.-Art. „Teerbeuthen" für die Tonne franko Waggon Stat. Białowież oder Hajnówka. Medizinalterpentin 35 Pfund Sterl., weiß, technisch II 27 Pfund Sterl., gelb III 25 Pfund Sterl., — B 30 Pfund Sterl., Pech aus Archangielsk 5 Pfund Sterl., Dachpappenpech 7 Pfund Sterl., gewöhnliche Holzkohle 0,16 Pfund Sterl., zum Export 1/2/3. Preise umgerechnet in poln. Mark nach dem Tageskurs.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. Dezember in Zawichost — (0,98), Warschau — (2,10), Plock — (1,82), Krakau — (2,18), Thorn 0,76 (1,17), Fordon 0,80 (1,25), Kulm 1,04 (1,38), Graudenz 1,42 (1,66), Kurzebrak 1,77 (2,28), Montau 0,83 (1,27), Pieckel 1,10 (1,65), Dirschau 1,46 (1,86), Einlage 2,68 (2,50), Schiewenhorst 2,76 (2,55) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Lest das Blatt der Deutschen in Polen: die „Deutsche Rundschau".

Bekanntmachung.

Vom 31. Dezember 1923 ab sind bei der unterzeichneten Krankenkasse Veränderungen in den Lohnklassen ingeführt worden.

Aus nachstehender Tabelle ist die Höhe der Beiträge, Leistungen und des Grundlohnes ersichtlich.

Gleichzeitig ersuchen wir die Arbeitgeber, innerhalb 8 Tagen die Höhe des Verdienstes der bei ihnen beschäftigten Personen anzugeben, damit die Versicherten in die entsprechenden Lohnklassen eingereiht werden können. 12250

Verdienst für den Tag bis einschließlich Mark	die Woche Mark	den Monat Mark	Gruppe	Die Beiträge betragen wöchentlich zusammen Mark	f. Mitglieder 2/5 Mark	f. Arbeitgeber 3/5 Mark	Krankengeld täglich Mark	wöchentl. Mark	Sterbegeld f. Mitglieder Mark	Fam.-Angeh Mark	Grundlohn betr. tägl. Mk.
500000	3000000	12500000	1	216125	86450	129675	285000	1995000	9975000	4987500	475000
550000	3300000	13750000	2	238875	95550	143325	315000	2205000	11025000	5512500	525000
600000	3600000	15000000	3	261625	104650	156975	345000	2415000	12075000	6037500	575000
650000	3900000	16250000	4	284375	113750	170625	375000	2625000	13125000	6562500	625000
700000	4200000	17500000	5	307125	122850	184275	405000	2835000	14175000	7087500	675000
800000	4800000	20000000	6	341250	136500	204750	450000	3150000	15750000	7875000	750000
900000	5400000	22500000	7	386750	154700	232050	510000	3570000	17850000	8925000	850000
1000000	6000000	25000000	8	432250	172900	259350	570000	3990000	19950000	9975000	950000
1200000	7200000	30000000	9	500500	200200	300300	660000	4620000	23100000	11550000	1100000
1400000	8400000	35000000	10	591500	236600	354900	780000	5460000	27300000	13650000	1300000
1600000	9600000	40000000	11	682500	273000	409500	900000	6300000	31500000	15750000	1500000
1800000	10800000	45000000	12	773500	309400	464100	1020000	7140000	35700000	17850000	1700000
2000000	12000000	50000000	13	864500	345800	518700	1140000	7980000	39900000	19950000	1900000
2300000	13800000	57500000	14	978250	391300	586950	1290000	9030000	45150000	22575000	2150000
2600000	15600000	65000000	15	1114750	445900	668850	1470000	10290000	51450000	25725000	2450000
2900000	17400000	72500000	16	1251250	500500	750750	1650000	11550000	57750000	28875000	2750000
3200000	19200000	80000000	17	1387750	555100	832650	1830000	12810000	64050000	32025000	3050000
3600000	21600000	90000000	18	1547000	618 00	928200	2040000	14280000	71400000	35700070	3400000
4000000	24000000	100000000	19	1729000	691600	1037400	2280000	15960000	79800000	39900000	3800000
4500000	27000000	112500000	20	1933750	773500	1160250	2550000	17850000	89250000	44625000	4250000
5000000	30000000	125000000	21	2161250	864500	1296750	2850000	19950000	99750000	49875000	4750000
5600000	33600000	140000000	22	2411500	964600	1446900	3180000	22260000	111300000	55850000	5300000
6200000	37200000	155000000	23	2684500	1073800	1610700	3540000	24780000	123900000	61950000	5900000
7000000	42000000	175000000	24	3003000	1201200	1801800	3960000	27720000	138600000	69300000	6600000
8000000	48000000	200000000	25	3412500	1365000	2047500	4500000	31500000	157500000	78750000	7500000
9000000	54000000	225000000	26	3867500	1547000	2320500	5100000	35700000	178500000	89250000	8500000
10000000	60000000	250000000	27	4322500	1729000	2593500	5700000	39900000	199500000	99750000	9500000
11000000	66000000	275000000	28	4777500	1911000	2866500	6300000	44100000	220500000	110250000	10500000
	über										
11000000	66000000	275000000	29	5460000	2184000	3276000	7200000	50400000	252000000	126000000	12000000

Kasa Chorych m. Bydgoszczy.

Stellengesuche

Techn.-Assistentin

für vorzugsw. operative Tätigkeit sucht per 1. Jan. guten Posten. Evtl. etwas Beteiligung. Gefl. Zuschr. erb. unt. G. 11885 a. d. Gst. d. Z.

Heute 1 Uhr nachts verschied nach langem, zuletzt schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der

frühere Werkmeister

John Krause.

Bydgoszcz, den 31. Dezember 1923.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Im Namen der Hinterbliebenen

Emma Krause

und **Kinder.**

Der Tag des Leichenbegängnisses wird noch bekanntgegeben.

Nach kurzem, schweren Leiden verschied mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner kleinen Kinder, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Knopf.

Tiefbetrübt zeigt dies im Namen aller trauernden Hinterbliebenen an

Störtum (Dänemark), Dezember 1923.

Elisabeth Knopf

geb. **Lantrup.**

13985

Am 29. Dezember, früh ½9 Uhr, nahm uns Gott nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unseren herzensguten, unvergeßlichen Sohn, unseren lieben Bruder

Hans Quiram

im noch nicht vollendetem 21. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Hermann Quiram

14015 nebst **Frau** und **Kindern.**

Bydgoszcz, den 31. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Januar 1924, vom Trauerhause Okole, Jasna 14, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

(Richtigstellung der Anzeige in Nr. 295.)

Am 24. Dezember entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Schwester 12193

Frau Annemarie Hapig

geb. **Müller**

im 23. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch die heilig. Sterbesakramente.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Felix Hapig.

Dzwierzno, den 24. Dezember 1923.

Allen die anläßlich des Heimganges unserer teuren Entschlafenen uns bei unserem unermeßlichen Schmerze ihre Teilnahme bekundet haben, sagen wir auf diesem Wege unseren 13996

innigsten Dank.

Dzwierzno, den 31. Dezember 1923.

Felix Hapig und Familie.

Geldmarkt

Lebensmittel-Fabrik

Fettbranche, sucht **Teilhaber** mit poln. Mark, in Höhe von 1000 Dollar ev. geteilt. Vertret. nicht ausgeschlossen. Offert. unter X. 12286 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Stellengesuche

Tüchtiger, erfahrener

Oberinspektor

ledig, 33 Jahre, Pole, erste Kraft, mit prima Zeugn. u. Empf. aus größ. intensiv. deutsch. Wirtsch., sucht z. 1. 4. 1924 **Dauerstellung**, wo spätere Heirat möglich. Offert. unter A. 11647 an die Geschst. d. Bl.

Tüchtig. erf., zuverlässiger, älterer

Müller

mit sämtl. Maschinen, Motoren u. Lichtanlage gut vertr., beid. Spr. mächtig, sucht v. gleich dauernde Stellung auf Dampf- oder Wassermühle. Derselbe übernimmt jeden Posten u. führt Reparaturen selbst aus. Gefl. Off. bitte an **Heinze, Bydgoszcz**, ul. Jackowskiego 24, zu richten. 13990

Hofmaurer

sucht Stellung sofort oder später mit einem Scharwerker auf größ. Gut, und dessen Sohn als **Gärtner.** Offert. unter O. 13797 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Portierstelle sucht v. gleich oder später. **R. Mittag,** Bahnhofstraße 18b, Hth. 2. 13998

Alleinstehende Frau, die Nähen und sämtl. Hausarbeiten übernimmt, sucht Stell. als **Wirtschafterin.** Off. unt. W. 13998 a. d. Gst.

Offene Stellen

Gesucht zu baldigem Antritt jg. unverh.

Rechnungsführer

für Büro und Hofaufsicht. Beding.: Poln. Spr. in Wort u. Schr. Meldg. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. erbeten an Rittergutsbesitzer **v. Pflug-Bartoszewice,** Post Płużnica, pow. Wąbrzeźno (Pomorze). 12158

Dom. Sukowy b. Kruszwica, pow. Strzelno, sucht zu sofort od. spät. einen unverheirateten

Rechnungsführ.

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche a. d. **Gutsverwaltung.** 12217

Suche zum 1. 1. 24 tüchtigen **landw.**

Beamten

weich. selbständ. unter Leitung des Besitzers die Wirtschaft führen kann. Offerten unter **U. 12228 a. d. Gst. d. Z.**

Ingeborg. Ein **Sonntagsmädel** angekommen.

Kurt Teske und Frau Klara

geb. Dembek. 12293

Bromberg, den 30. Dezember 1923.

Am 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unser gutes treusorgendes Muttchen, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Großmutter

Eleonore Herbert

geb. **Brüggemann**

im Alter von 63 Jahren.

Sie folgte ihrem einige Tage vorher durch schweren Unglücksfall dahingegangenen ältesten Sohne, dem Bankdirektor **Heinz Herbert** in Glatz, in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Verbandsdirektor Wilh. Herbert.

Bydgoszcz, den 30. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Kordeckiego 23, aus nach dem alten katholischen Friedhof statt. 12312

Wir suchen für sofort

Kontoristin Ia Kraft, die den poln. u. dtsch. Briefwechs. selbst. erledig. kann. Beherrschung der Stenographie u. Schreibmaschine Bedingung.

Außerdem suchen wir einen tüchtigen und zuverlässigen

Lagerverwalter mögl. a. d. Papierbranche.

Schriftl. Bewerb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. umgeh. erb.

13073 **„Segrobo", T. z o. p., ulica Dworcowa 39.**

Suche von sofort od. 1. April 1924 einen älteren, ledigen

Hofbeamten,

einen verheirateten

Schäfer

für 300 Mutterschafe, einen älteren, ledigen

Gärtner.

Zeugnisabschrift. nebst Gehaltsforderung sind zu senden an 12242

Fürnrohr,

Winiary b. Gniezno.

Meister

für klein. Reparat.-Werkstatt landw. Maschinen, spez. Lokomobilen, Dreschmaschinen, Motoren, mit der Berechtigung zur Ausbild. von Lehrlingen für Kreisstadt Pommerellens ges. Bewerbungen älterer, erfahrener Herren erbeten unt. D. 12281 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zum 1. April 1924 für Vertrauensstell. selbsttätiger, **tüchtiger**

Gärtner

gesucht, der auch den Feld- und Waldschutz zu übernehmen hat. Daselbst

Schäfer

für ca. 300 Mutterschafe gesucht. Nur Bewerber mit den besten Empfehlungen wollen sich melden bei der **Gutsverwaltung Gawroniec,** Post Różanna, pow Swiecie. 1309

Gesucht zum 1. 3. 24

erstkl. Gärtner

perfekt in Topfkultur, Samenzucht, Park- u. Obstbaumpflege, Bienenzucht. Beste Zeugn. Bedingung. Lehrlinge vorhanden. Angeb. an **von Kries,** 12198 **Slawkowo** b. Ostaszewo pow. Toruń.

Mlewiec,

p. Rychnowo, pow. Wąbrzeźno

sucht zum 1. März 1924

unverh. Gärtner

der in Obstbaumpflege, Gemüse- und Blumenzucht bewandert ist. Treibhaus vorhanden.

12300

Tischlermeister,

energische, zielbewußte und zuverlässige Arbeitskraft, erstklassiger Fachmann, von größerem Werk Pommerellens für die Bautischlerei **gesucht.** Nur Herren, die gut praktisch und theoretisch durchgebildet sind, wollen sich melden. Wohnung vorhanden. Gefl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **„M. S. 8198** an **A. G. „Reklama Polska", Poznań,** (Polen), Aleje Marcinkowsk. 6. 12192

Haarnetzstrickerinnen

sucht bei hohem Lohn, langes Exporthaar.

Haarfabrikation :: Puppenklinik

Dworcowa 15a. 12202

Heilgehilfe (auch ehem. Sanitätssoldat) für alten Herrn aufs Land ges. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. **L. 13987 a. d. Gst. d. Ztg.**

Schmied, Stellmacher

mit **Burschen,**

Kuhmeister

mit eigenen Leuten zum 1. April 24 gesucht.

Niewieścin 12290

b. **Zbrachlin,** p. Swiecie.

Für unsere Rohpappen- u. Papierfabrik suchen wir zum 1. od. später

zwei Holländer-Müller.

Władysław Lewandowski Sp. z o. p. Fabryka surowej tektury i papieru **Tczew.** 12153

Tüchtiger

Bäcker-Geselle

für Holzofen gesucht.

Ernst Wagner,

Działdowo. 12201

Stellmachergeselle und Lehrling

mit Kost und Logis sucht **E. Kopischke,** Garbary 5. 13978

Maschinenschlosser

kann eintreten. 13999

Radau,

Jagiellońska 35b.

Eis

liefert **Ewald Jeske,** Berlinska 96. Tel. 1776

Pers. Plätterin 4048

empf. sich in u. außer d. Hause **Okole, ul. Chełmińska 23,** Hth., 1 Tr.

Suche zum 1. Febr. 24 für 1600 Mrg. gr. Gut einen gebildeten 12244

Eleven.

Taschengeld bei freier Station, excl. Bett u. Wäsche, wird gewährt. **Kunkel, Suchorączek,** pow. Więcbork Pom.).

Kuhfütterer

zu ca. 50 Stück Vieh, der auch das Melken von 20 Kühen übern., m. Scharwerk., gesucht. **Dom. Dtsch. Cekzin** pow. Chojnice. 12302

Gut empfohlener

Schäfer

mit Scharwerkern

zu 500 Mutterschafen find. am 1. 4. 24 Stell. Meldungen erbittet

Majorat Melno,

pow. Grudziądz.

12307

Alten Messerputzer

und 12319

Garderobenfrauen

z. Abnah. d. Garderobe verlangt sofort.

Patzers Etablissement, Sw. Trójcy 8–9.

Verkäuferin

beid. Spr. mächtig, für mein Kolonialwarengeschäft per sof. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. bei freier Station erb.

Arthur Bukofzer,

13 21 **Swiecie n. W.**

Gewandte Kontoristin

wird sofort eingestellt. Geh. n. Roggenwährung. Off. m. Gehaltsanspr. z. richten an 13037

R. Warosinowski,

ul. 20 stycznia 20 r. 33, II.

Eine perfekte Stenotypistin,

der poln. u. dtsch. Spr. mächtig, wird per sof. gesucht, evtl. 1. Jan. 24.

Wielkopolska Mechaniczna Fabryka Szczotek i Pendzli Henryk Nus w Bydgoszczy

Grudziądzka 13. 13950

Suche zu sofort oder später evangelische

Hausdame

aus bester Familie, welche in all. Zweigen eines großen Landhaushalts erfahren ist, sow. perfekte, erfahrene

Mamsell.

Geflügelzucht, keine Außenwirtsch. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an 12220

Frau M. Kiehn,

Rittergut Zalesie,

pow. Szubin.

Ältere, erfahrene

Wirtin

von sofort verlangt

Frau S. Kock,

Gdańska 56. 12274

Aelteres, ehrliches

Hausmädchen

das kochen kann, per 2. 1. 24 gesucht 12296

Mostowa (Brückerstraße) 10, I.

Ordentl. Frau od. älter. Mädchen z. Reinmach. u. Flaschenspülen gew. Okole, Berlińska 106. 12312 **Apteka p. Lwem.**

Tüchtige, saubere

Waschfrau

sucht 12218

Jul. Roß, Sw. Trójcy 15

Aufwärterin

verlangt Herrenartikel-Gesch. **Welniany rynek 3**

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl., Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 685 11459

Tausch.

Gutes **Hausgrundstück** mit 6 Morg. Acker und Gartenland, in einem groß. deutsch. Dorfe m. ev. Kirche u. Schule im Kreise Kolmar, soll geg. ähnlich. Grundstück im **polnischen** Dorfe vertauscht werden. Off. u. **E. 12305 a. d. Gst. d. Z.**

2 Arbeitspferde

stellt z. Verkauf. 12301

L. Baerwald, Nakło.

1 Schäferhündin

8 M. alt, sehr scharf und wachsam, preiswert zu verkauf. 14005

Garbary 1. Tel. 1853.

Wegen Auszug zu verkaufen:

3-Zimmer- und Kücheneinrichtung

wie **Möbel, Bilder und Geschirr.** Zu erfragen bei 12291

Coniec, Dworcowa 52.

Schreibtisch. Dipl., Eiche, neu, billig zu verkauf. **Chwytowo** (Brunnenstr.) 15. Hof, 12300 Tischlerei.

Panzerschrank

zu verkaufen. Off. u. **Z. 12239 a. d. Gst. d. Z.**

1 zweitürigen, einbruchssicheren

Bankschrank

1 diebessich. **Schreibmaschinenschrank** für 3 Maschinen, preiswert zu verkaufen. Anfrag. unter **D. 13959** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Servante u Schreibsekretär zu kaufen ges. Offert. unt. **G. 13738** an die Geschst. d. Bl.

Suche zu kaufen einen gut erhaltenen **Weißfuchs** u. einen **weißen Kinderwagen.** Ang. unter **T. 12306** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 Tonbank

mit 28 Schubladen, 3,50 lang, 1 **Tonbank** ohne Schubladen, 2,30 lang, 1 **Kontorglasverschlag** zu verkauf.

Bracia Leitreiter

Inowrocław. 13983

Zähne

m. Platinlangstiften bis

1200000 M.

Gold

und **Silber** kauft für eigenen Bedarf.

Paul Bowski,

Dentist, 11422

(Brückenstr.)

Mostowa 10, I.

Alte Münzen

zu verkaufen. Off. u. **W. 12238 a. d. Gst. d. Z.**

4 Webstühle

verkauft **Bydgoszcz,** Gdańska 53, II, I. 13979

Spazierschlitten

billig zu verkauf. 13986

Busse, Zielonka.

Eis. Ofen m. Röhren z. verk. Danzigerstr. 73, Hof, 1 Tr. rechts. 13982

Schloß-Schrauben 14

m. Mutt., 420 Stück, div. Größen, zu verk. **Schmidt. Gdańska 66.**

Frauenhaar

kauft 11454

Haargeschäft Puppenklinik

Bydgoszcz, Dworc. 15.

Zeitungspapier

kauft ständig 12224

F. Kresti, Bydgoszcz.

Wohnungen

Junges Ehepaar sucht

eine Wohnung

oder **möbl. Zimmer** mit Küchenanteil.

Adr. M. B., 13974

Sowińskiego 11, II. I.

Rechtsanwalt sucht 2-3 leere Zimm. im Zentr. der Stadt z. Bureauzw. Angeb. u. G. 13970 an die Gechst. d. Bl.

Gesucht sofort ein

unmöbl. Zimmer

in der Dworcowa od. in ihrer Nähe b. zeit entspr. Miete. Anerb. unter **H. 13971** an die Geschst. d. Blattes.

Suchen p. sofort od. z. 1. 1. 24 im Zentrum der Stadt gelegene

zwei Büroräume

mögl. mit Telephonanschluß. Offert. unter **B. 12229 a. d. Gst. d. Z.**

Laden

mit Wohnung

wird gesucht. Zentr., a. Danz.- bis Bahnhofstr. Verm. nicht ausgeschl. Offerten unt. **S. 13929** an die Gschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Ein **gut möbliertes Zimmer** sucht ein jung. solider Kaufmann vom 1. 1. oder 15. 1. ab. Offerten unt. **Z. 13981** an die Gechst. d. Ztg.

Schön möbl. Balkonzimm. am liebsten an junge Dame vom Lande ab 1. 1. 24 zu verm. Besichtigung 12-3 Uhr. 13755 **Nakielska 23, I.**

Möbl. Zimmer zu verm. Reja 3, part. 13978

Möbl. Zimm. z. verm. **Okole,** Grunwaldska 97. 13975

Möbl. Zim. m. voll. Pension an 2 Herren z. verm. **Boiestr. 6, 1 Tr., l.** 13989

Zimm. m. Küche, möbl. ohne Betten, Danzigerstr., Gas, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Off. u. S. 14003 an die Geschst. d. Bl.

Eine Wurstspritze

bis 10 Pfd. Inhalt, zu kaufen gesucht.

Pomera, Fabryka wyrob. cukierniczych,

Bydgoszcz, Plac Poznański 3. 12258

Stadtverordnetenversammlung.

In ihrer letzten Sitzung beschäftigte sich die Stadtverordnetenversammlung zunächst mit der Frage der Übernahme des Elektrizitätswerks und der Straßenbahn durch die Stadt. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Angelegenheit zunächst einer Vorprüfung unterziehen soll. Der Kommission gehören an vom Magistrat die Herren Dr. Sliwinski, Kaszubowski und Zeromski, aus der Stadtverordnetenversammlung die Herren Janicki, Tadeusz Banach, Lewandowski, Pampuch und Weimann. Von seiten der Deutschen Fraktion war gleichfalls ein Mitglied für die Kommission in Vorschlag gebracht worden, nämlich Herr Pomerenke; da dieser nicht gewählt wurde, verließ die ganze Fraktion, die vorher für die polnischen Mitglieder der Kommission gestimmt hatte, zum Zeichen des Protestes den Sitzungssaal. Sodann wurde beschlossen, den städtischen Beamten und Angestellten, denen in der letzten Zeit das Gehalt sehr unregelmäßig gezahlt wurde, außer ihrem Gehalt 50 resp. 75 Prozent ihrer Gesamtbezüge für den Monat Dezember zu zahlen als Entschädigung für die durch die Devalvation der Mark erlittenen Verluste. — Bekanntlich soll einer Missionsgesellschaft in der Nähe des Mackensenplatzes ein Platz für die Errichtung einer Kirche und eines Knabeninternats kostenlos überlassen werden. Nachträglich beschloß die Versammlung, den Missionsgeistlichen aufzugeben, die Arbeiten nur den örtlichen Unternehmern zu übertragen. Sodann wurde der Magistrat aufgefordert, bei der Kommunalbank eine Prolongation der für das Jahr 1924 erhaltenen Anleihe zu beantragen. Des weiteren wurde einem Antrag der hiesigen Zweigstelle des „Naturwissenschaftlichen Vereins Kopernikus" stattgegeben, wodurch der Magistrat ersucht wird, auch fernerhin auf städtische Kosten die Wetterberichte zu veröffentlichen. Sodann wurde über die Polenausweisungen aus Deutschland Klage geführt und beschlossen, die Regierung aufzufordern, Repressivmaßnahmen zu ergreifen. Zum Schlusse wurde ein Dankschreiben des Kardinals Dalbor verlesen für die Überlassung eines Bauplatzes zum Bau einer Kirche in Schwedenhöhe.

---

§ **Die neuen Paßgebühren.** Bekanntlich wurden mit dem 28. d. M. die Paßgebühren um das Zehnfache erhöht. Hiernach wird ein gewöhnlicher Auslandspaß 15 Millionen Mark kosten, die Genehmigung zur abermaligen Ausreise 5 000 000, das Auslandsvisum 5 000 000, ein Dauerpaß 30 000 000. Das mehrfache Visum für Ausländer, die nach Danzig reisen, kostet 45 000 000, der ermäßigte Paß 5 000 000, die ermäßigte Genehmigung zur abermaligen Ausreise 2 000 000. Die Paßbücher kosten 300 000 Mark.

§ **Strompreiserhöhung.** Die letzte Strompreiserhöhung des hiesigen Elektrizitätswerks beträgt für die Kilowattstunde Licht 360 000 Mark (nicht 350 000 M. wie es in der Anzeige hieß) und für Kraft 280 000 M.

§ **Die Verlängerung der Polizeistunde** für die Neujahrsnacht wird hier, wie wir hören, in der Weise geregelt, daß dabei wenigstens auch etwas für den Stadtsäckel herausspringt. Die Inhaber der öffentlichen Lokale dürfen beliebig lange offen halten, müssen aber für jede Stunde Betrieb nach Mitternacht drei Millionen Mark zahlen. Die zur Silvesterfeier in Kaffeehäusern usw. Vereinigten können bei dieser Gelegenheit ein Ratespiel mit Wetten usw. veranstalten, wie hoch sich der Ertrag der verlängerten Polizeistunde beziffern werde.

§ **Eine Turnerweihnachtsfeier** veranstaltete am dritten Weihnachtsfeiertage der Männerturnverein Bromberg-West in seinem Vereinslokal bei Kleinert-Schleusenau. Nach einleitenden Musikstücken begrüßte ein Mitglied in hübschen Versen die mit ihren Angehörigen erschienenen Turner, Turnerinnen und Gäste und dann hielt der erste Vorsitzende, Ofensetzmeister Tschörner, die Festansprache. Dann gab es nach altem Turnerfestbrauch wohlgelungene Vorführungen am Pferd, Barren und Reck. Für Unterhaltung und Humor sorgten die „Drei duften Jungen" und „Das trotzige Dirnel", und die Kleinen gaben die „Fünf Wichtelmännchen" sehr hübsch. Den Abschluß dieses kleinen Theaterstücks brachte das Weihnachtslied „Stille Nacht", und die Gabenverteilung des Weihnachtsmannes, der für groß und klein etwas übrig hatte. Ein Tänzchen schloß das harmonisch verlaufene Fest ab.

§ **Diebstahl.** Gestohlen wurden aus einem Restaurant Kujawierstraße (Kujawska) 54 Bargeld in Höhe von 59 Millionen Mark sowie zwei Flaschen Likör. — Aus einer verschlossenen Wohnung in Jagdschütz (Jachcice) wurden in Abwesenheit der Bewohner Betten, Wäsche und Bekleidungsstücke entwendet. — Der Firma Siebert, Danzigerstraße (Gdańska), war kürzlich ein Schaufensterkasten gestohlen worden. Aufgefunden wurde er in der kleinen Querstraße, dicht neben dem Geschäft.

§ **Einen Fahrradmarder** ermittelte die hiesige Kriminalpolizei in der Person eines gewissen Wladislaw Dyjcewski. Es konnten ihm der Diebstahl von acht (!) Fahrrädern sowie mehrere Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden. — Der kann's also noch weit bringen!

§ **Festgenommen** wurden gestern und vorgestern drei Sittendirnen und je eine Person wegen Diebstahls und Betrugs.

* * *

dr. **Dembowo** bei Nakel, 29. Dezember. Am Heiligabend fand in der Schule eine sehr eindrucksvolle Christfeier statt. Von weit und breit waren Gäste erschienen, darunter auch viele Polen. Verschönt wurde die Feier durch gut vorgetragene Chorgesänge. Viel Beifall fanden die beiden Festspiele, in denen die bekanntesten deutschen Märchengestalten den Kleinen viel Freude machten. Rittergutsbesitzer Martini sprach dem Lehrer Roß den Dank der Schulgemeinde aus, und dann wurden Pfefferkuchen u. dgl. an die Schulkinder verteilt.

* **Inowroclaw,** 30. Dezember. Der Streit zwischen den Ärzten und der Krankenkasse ist seit dem 24. Dezember beendet. Die Mitglieder der Krankenkasse haben jetzt wieder freie Ärztewahl unter sämtlichen Ärzten der Stadt.

* **Wirsitz (Wyrzysk),** 29. Dezember. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handwerker in Polen hielt am 2. Weihnachtsfeiertag, abends 7½ Uhr, hierselbst im Vereinshause ein Wintervergnügen ab mit Theater, Konzert, Verlosung und Tanz.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Not der Staatspensionäre.

Eine harte Enttäuschung hat den Staatspensionären der Dezember gebracht. Bei der schon seit November von Tag zu Tag sich steigernden Erhöhung der Preise für alle Lebensbedürfnisse und bei der Nähe des Weihnachtsfestes, das doch auch gewisse Anforderungen an den Geldbeutel stellt, hätte man erwarten sollen, daß die Pension für Dezember eine erhebliche Erhöhung gegenüber dem Vormonat aufweisen werde. Aber das ist leider nicht eingetroffen. Schon die erste Rate war sehr dürftig, nun setzte man seine Hoffnung auf die zweite. Diese wurde erst mehrere Tage nach dem 15. ausgezahlt und war noch dürftiger als die erste.

Wie unzulänglich die Pensionen trotz der im Laufe der Monate gezahlten und auch von Monat zu Monat erhöhten Teuerungszulagen sind, möge folgendes Beispiel zeigen. Ein Beamter, der nach der Übernahme am 10. Januar 1920 eine preußische Pension von 6000 M. ausschließlich einer Teuerungszulage von 1200 M. bezog, hat in diesem Dezember eine polnische Pension von rund 20 Millionen erhalten, d. s. 20 Schweizer Franken = 4 Zentner Roggen. Hiervon sollen in einem Haushalt von 3 Personen die Kosten bestritten werden für Wohnung, Ernährung, Heizung, Beleuchtung und für die notwendigsten Ausbesserungen an Kleidungsstücken!! Da die polnische Regierung durch den Versailler Vertrag verpflichtet ist, die Zahlung der Pensionen an die in die polnische Staatszugehörigkeit übergehenden ehemaligen preußischen Beamten zu übernehmen, so hätte sie in diesem Falle monatlich 500 Goldmark zu zahlen. Und selbst wenn dieser Betrag auf die Hälfte herabgesetzt wird, also auf 250 M., dann müßte das Ruhegehalt mindestens 300 Schweizer Franken betragen, d. s. 300 Millionen polnisch. Es ist ja möglich, daß in Verbindung mit der Zahlung der Pension für Januar eine Nachzahlung für Dezember erfolgt. Aber über die Höhe dieser Nachzahlung darf man sich wohl keinen Illusionen hingeben. Außerdem kommen diese Erhöhungen nicht bloß diesmal in Ansehung der durch das Weihnachtsfest erforderten Mehrausgaben, sondern auch sonst immer zu spät, d. h. zu einer Zeit, wo der Wert der polnischen Mark um ein Beträchtliches weiter gesunken ist. Und nun denke man an die zahlreichen kleinen Beamten und deren Witwen. Sie müssen hungern und frieren und, um nicht zu verhungern und zu erfrieren, ihre Habseligkeiten verkaufen. Wenn irgendwo, trifft hier das Wort zu bis dat qui cito dat.

Dr. M.

Handels-Rundschau.

Handelsminister Kiedroń über die polnische Industrie. Der Minister für Gewerbe und Handel Kiedroń führte in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Gazeta Poranna" folgendes aus: Die gegenwärtige Lage der Industrie ist schwer. Es macht sich ein Mangel an Bargeld bemerkbar, der alle industriellen Anstalten mehr oder weniger in Mitleidenschaft zieht. Es ist dies eine Folge der Inflation. Es muß also das unbedingte Streben der Industrie sein, für die Gesundung des Geldes zu sorgen, denn nur bei einer Valuta von beständigem Wert kann man auf eine ausreichende Menge von Zahlungsmitteln rechnen. Eine der größten Schmerzen der Bevölkerung und einer der ernstlichsten Vorwürfe gegen die polnische Industrie sind die verhältnismäßig hohen Preise bestimmter Industrieprodukte. Man darf jedoch nicht vergessen, daß die polnische Industrie aus dem Auslande eine ganze Reihe von Rohstoffen und Hilfsmitteln einführt, deren Weltmarktpreise die Vorkriegspreise sehr beträchtlich übersteigen. Über die Zukunftsaussichten der Industrie sagte der Minister folgendes: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Industrie an den Bemühungen um die Sanierung der Finanzen den hervorragendsten Anteil nehmen kann. Unsere Industrie, die in den ersten Jahren des Bestehens des polnischen Staates so viel Lebenskraft bewiesen hat, wird die heutige Situation glücklich überwinden und in nächster Zukunft in unserem Staatsleben die Rolle spielen, die ihr in dem hinsichtlich der Naturschätze so reichen Lande mit Recht gebührt.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Bank Dysk., Bydgoszcz-Gdańsk, 1.—6. Em. 200—220. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 650—750—700. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 1100—1250. Polski Bank Handl., Poznań, 1. bis 9. Em. 600. Pozn. Bank Ziemian 1. bis 5. Em. 220. — Industrieaktien: Arcona 1. bis 5. Em. 450. Bydgoska Fabryka Mydeł 1. Em. 70. R. Barcikowski 1.—6. Em. 220. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 750. H. Cegielski 1.—9. Em. 350—390—380. Centrala Rolników 1.—7. Em. 60—65. Centrala Skór 1.—5. Em. 600—650. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 16 000—15 000. Galwana 50. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 100—120—100. Goplana 1.—3. Em. 300—330. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Kupon) 150—210. Hartwig Kantorowicz 1. bis 2. Em. 700. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 24. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 100. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Kupon) 1700. Iskra 1.—3. Em. 600. Len w Toruniu (ohne Bezugsrecht) 300. Dr. Roman May 1.—4. Em. 8600—8400. Młyn Poznański 1.—4. Em. 350—400. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 850. Młynotwórnia 1.—5. Em. 275—350. Młyn Parowy w Gnieźnie 250. S. Pendowski 1.—3. Em. 120. Płótno 1.—3. Em. 180—220. Papiernia Bydgoszcz 1.—4. Em. 170—180. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 3300—3500. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 400—430. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B (ohne Bezugsrecht) 35. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 550. Sarmatia 1.—2. Em. 575. Syndykat dla Handlu z Zagr. 1.—3. Em. 20. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 20—16. Tkanina 1.—4. Em. 110—120. Tri 1.—3. Em. 300. „Unja" (früher Ventzki) 1. und 3. Em. (ohne Kupon) 2200—2300. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 700. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5500—5000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 75—80. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 350—450. Tendenz: stark.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 1.